

SPRACHSENSIBLER UNTERRICHTSENTWURF

HAUSTIERE UND NUTZTIERE

**MAIKE BENZKIRCH, HANNAH MARQUARDT, ANNIKA MEYER, SIDNEY-ELISA
THIELE**

GRUNDSCHULE SACHUNTERRICHT, STUFE 3, 90 MIN



Foto: Pixabay

INHALT

1.	Lernziele und Kompetenzen	2
2.	Unterrichtsdurchführung	3
3.	Unterrichtsplan.....	5
4.	Analyse sprachlicher Schwierigkeiten und Sprachhilfen	6
5.	Methodischer Bezug.....	7

1. LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Lernziele wurden auf der Grundlage des Thüringer Lehrplans für die Grundschule des Faches Heimat und Sachkunde (Inhaltsfeld: Haustiere) formuliert.

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenzen: Die SuS können...

- Heimtiere von anderen Tieren (Nutztiere, Wildtiere, etc.) unterscheiden

Methodenkompetenzen: Die SuS können...

- aus medialen Quellen wichtige Informationen nach vorgegebenen Fragestellungen auswählen und nutzen
- Ergebnisse vor der Klasse präsentieren

Sozialkompetenz: Die SuS können...

- mit einem/r Partner/in arbeiten
- sich absprechen und sich gegenseitig unterstützen
- sich an Gesprächsregeln halten

Sprachliche Kompetenzen: Die SuS können...

- funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren, beschreiben (z.B. über ein Tier in der dritten Person sprechen → Verbkonjugation im Präsens, dritte Person Singular/Plural)
- verstehend zuhören: Inhalte zuhörend verstehen, gezielt nachfragen, Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen
- über Lernen sprechen: Sachverhalte beschreiben, Lernergebnisse präsentieren und dabei Fachbegriffe benutzen, grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen, an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten
- Gespräche führen und sich daran beteiligen unter Einhaltung zuvor erlernter Regeln

Lernziele

Allgemeine Lernziele: Die SuS können nach der Lerneinheit...

- ausgewählte Heimtiere und Nutztiere erkennen und benennen,
- Heimtiere und Nutztiere beschreiben bez. Aussehen, Lebensweise und Haltungsformen

Sprachbezogene Lernziele: SuS...

- erweitern ihren themenbezogenen Wortschatz und üben die Anwendung
- üben mithilfe geeigneter Methoden mit Texten umzugehen
- üben über thematische Inhalte in Gesprächen und vor einer Gruppe zu erzählen, zu informieren und Fragen zum Thema zu formulieren

2. UNTERRICHTSDURCHFÜHRUNG

1. Einführung in das Thema: In der vorherigen Stunde erhalten die SuS die Hausaufgabe, ein Bild vom eigenen Haustier oder Lieblingstier mitzubringen. Dadurch soll das Vorwissen zum Beginn der nächsten Stunde mündlich aktiviert werden. Am Stundenbeginn dürfen die SuS über ihr Tier erzählen. Für SuS mit sprachlichen Schwierigkeiten stehen Formulierungshilfen an der Tafel bereit mit den Fragen der LK und möglichen Satzanfängen zur Beantwortung der Fragen (siehe unter „Material“). Die LK weist bei Bedarf auf die Hilfen hin (z.B. durch Zeigen).

2. Vorbereitung des Textes: Zur Vorentlastung und weiteren Wissensaktivierung sammelt die LK mit SuS im Plenum Tiernamen, dabei wird die ABC-Methode eingesetzt: Die LK schreibt das Alphabet zuvor an die Tafel und die SuS nennen Tiere mit entsprechenden Anfangsbuchstaben. Die Methode bietet zusätzlich den Vorteil, dass das Alphabet wiederholt wird, wovon DaZ-SuS profitieren können. Sofern die LK die technischen Möglichkeiten im Klassenzimmer hat, kann sie zu den genannten Tieren auch Bilder zeigen, wodurch das Verständnis nochmals erleichtert wird (Einbezug der bildlichen Darstellungsebene). Anschließend erfragt die Lehrkraft Inhalte des Textes, ohne dass dieser den SuS bekannt ist. Dadurch wird weiteres Vorwissen aktiviert und Fachbegriffe können vorentlastend eingeführt werden. Fragen können z.B. sein: „Kennt ihr Tiere, die im Aquarium leben?“ Folgefrage: „Kannst du deinen Mitschüler*innen erklären, was ein Aquarium ist?“ „Kennt ihr jemanden, der Kaninchen züchtet?“ „Was bedeutet „züchten“?“ „Welche Tiere leisten uns zuhause Gesellschaft und welche Tiere werden geschlachtet, damit wir sie essen können?“ Insgesamt kann die Lehrkraft hier besonderes Augenmerk auf die im Text vorkommenden Verben legen und diese mit den Tiernamen verbinden. Die Tafel wird dabei als unterstützendes Medium genutzt, um das Schriftbild der Wörter zu präsentieren und die Fachbegriffe aufzulisten. Die LK kann auch Synonyme oder kurze Erklärungen notieren und Substantiv – Verb – Paare bilden. SuS notieren alle Begriffe von der Tafel ins Vokabelheft.

3. Bearbeitung des Textes: Der Text wird reziprok in Partnerarbeit gelesen. Dabei lesen die SuS sich den Text abschnittsweise gegenseitig vor und besprechen die Inhalte des jeweiligen Abschnitts, bevor sie weiterlesen. Hier besteht die Möglichkeit, SuS mit gleicher Muttersprache zusammenarbeiten zu lassen, denen dann freigestellt ist, ob sie sich in ihrer Muttersprache austauschen möchten. Eine andere Möglichkeit ist die Bildung von Sprachteams, in denen sprachstärkere SuS sprachschwächere unterstützen. In einem zweiten Schritt sollen die SuS den Text nochmal allein lesen und Wörter markieren, die sie nicht verstanden haben. In Partnerarbeit tauschen sie sich anschließend über die „Fremdwörter“ aus und erklären sie sich ggf. gegenseitig. Dabei haben sie die Möglichkeit (je nach Klassenraumausstattung) Wörterbücher (zweisprachig und/oder Bildwörterbücher) bzw. das Internet zum Nachschlagen zu benutzen. Währenddessen geht die Lehrkraft durch die Reihen und schaut nach den Wörtern, die markiert wurden. Alternativ kann auch nach der 5-Schritt-Lesemethode vorgegangen werden: Dann überfliegen die SuS den Text zunächst, formulieren dann Fragen an ihn, lesen ihn ein zweites Mal gründlich, fassen ihn zunächst abschnitthaft und anschließend komplett zusammen. Der letzte Schritt wird in unserem Unterrichtsentwurf im Plenum mündlich durchgeführt. Insgesamt ist diese Methode sehr effektiv, aber auch zeitintensiv, insbesondere, wenn sie neu eingeführt wird. Wird die Methode eingesetzt, sollte die LK zusätzliche Zeit einplanen. Eine Beschreibung der Methode findet sich hier:

<https://backend.methodenpoolapp.de//pdfs/FuenfSchrittLesemethodeKor.pdf>

Nach Beendigung des Lesens und der Partnerarbeit eröffnet die Lehrkraft das Plenumsgespräch. Jetzt können Begriffe geklärt werden, die der Lehrkraft beim Rundgang aufgefallen sind und die viele SuS markiert haben. Außerdem können SuS weitere Fragen stellen. Ein Plakat im Klassenraum mit vorformulierten Sätzen kann DaZ-SuS dabei unterstützen (z.B. „Was bedeutet...“? Ich verstehe das Wort ... nicht.“ usw.). Hier kann die LK auch die Präteritumsformen der Verben thematisieren und klären. Die SuS notieren parallel alle Begriffe, die die LK an Tafel notiert, im Vokabelheft. Dann wird eine Zusammenfassung des Textes gemeinsam mündlich erarbeitet.

4. Vertiefung: Im Anschluss an das Plenumsgespräch erhalten die SuS das AB2 mit Fragen zum Text. Die SuS beantworten die Fragen zunächst allein und vergleichen dann mit dem/der Partner/in. Hier besteht die Möglichkeit, neue Teams zu bilden, z.B. SuS mit ähnlichem Leistungsniveau zusammen arbeiten zu lassen. Schnelle SuS haben anschließend die Möglichkeit, einen Lückentext zu bearbeiten, zu dem sie die Lösungen an der Tafel finden (alternativ: AB mit Lösungen zum Vergleichen) und so ihre Antworten selbstständig kontrollieren können. Abschließend werden die Antworten der SuS zunächst mit dem/der Partner/in und dann im Plenum mündlich ausgewertet.

5. Hausaufgabe: SuS bekommen jeweils drei Karteikärtchen. Auf jedes Kärtchen schreiben sie zuhause ein Wort aus dem Unterricht (Tiernamen, Verben o.ä.). Dazu nutzen sie die Vokabelhefteinträge. In der Folgestunde werden alle Karteikarten gesammelt und neu ausgeteilt. Die SuS erklären sich gegenseitig die Wörter, ohne das Wort auf der Karteikarte zu nennen (Tabuspiel).

3. UNTERRICHTSPLAN

Unterrichtsschritt	Lernziel	Zeit (Min)	Verhalten der Lehrkraft (LK) (Rolle/Arbeitsanweisung/Tätigkeit)	Verhalten der Schüler/innen (SuS) (Rolle/Arbeitsanweisung/Tätigkeit)	Medien
Einführung	Vorwissen aktivieren	10	- stellt im Plenum Fragen zu Haustieren (siehe Formulierungshilfen unter „Material“)	- zeigen mitgebrachtes Bild von Haus-/Lieblingstier und erzählen darüber	- Bilder der SuS - Tafel mit Sprachhilfen
Vorbereitung auf den Text	Vorentlastung Wortschatz, Wissensaktivierung	10	- erklärt ABC-Methode (SuS) - sammelt Tiernamen alphabetisch an Tafel	- sammeln alle Tiernamen, die ihnen einfallen, für jeden Buchstaben des Alphabets 1 Tier - schreiben Tiernamen mit in Vokabelheft	- Tafel - Vokabelheft
Vorbereitung auf den Text (Vorentlastung)	Wortschatz und Vorwissen aktivieren	10	- führt Themenwortschatz aus Text ein - erfragt Textinhalte, sollte dabei alle zentralen Fachbegriffe beachten	- beantworten Fragen mündlich - erklären be- u. klären unbekannte Wörter - schreiben Begriffe an Tafel mit in Vokabelheft	- Tafel -Vokabelheft
Textarbeit	Textinhalte verstehen, unbekannte Begriffe erkennen	15	- weist SuS zum Lesen des Textes an, nach entsprechender Methode - markiert dabei unbekannte Wörter	- lesen den Text, nach Methode „reziprokes Lesen“ (oder „5-Schritt-Lesemethode“) - markieren unbekannte Wörter	- AB1 mit Text
Textarbeit mit Partner/in	unbekannte Begriffe verstehen	10	- teilt SuS in 2er-Gruppen ein - weist zum Vergleichen und Erklären an - geht umher, prüft markierte Wörter, gibt Hilfestellungen	- vergleichen markierte Wörter und erklären, schlagen ggf. im Wörterbuch nach oder recherchieren im Internet	- AB1 mit Text - Sprachhilfe Arbeitsanw. - WB, Internet
Wissenssicherung	unbekannte Begriffe verstehen	5	- greift Begriffe auf, die von vielen nicht verstanden wurden - Begriffe werden nochmals im Plenum geklärt	- erfragen und erklären weitere Begriffe - fassen Text mündlich zusammen - ergänzen Begriffe im Vokabelheft	- Tafel - Vokabelheft
Vertiefung	Wissen formulieren	15	- teilt AB mit Fragen aus, weist an	- SuS beantworten Fragen auf dem AB allein	- AB2 (Fragen)
Zusatzmaterial zur Binnendifferenzierung	Wissen erweitern, Textverstehen trainieren		- weist fortgeschrittene SuS an, Lückentext auszufüllen	- fortgeschrittene SuS bearbeiten Lückentext, überprüfen Lösungen mit Tafel/Lösungsblatt - langsamere SuS nutzen Zeit weiter für AB2	- AB3: Lückentext - AB2
Ergebnissicherung	Wissen sprachlich reformulieren	10	- weist zum Antwortenvergleich mit dem/der Partner/in an - leitet anschließend Plenumsgespräch ein	- SuS vergleichen Antworten zunächst zu zweit, dann im Plenum	- AB2
Hausaufgabe	Wiederholung	5	- teilt Karteikarten auf und erklärt HA	- notieren im Hausaufgabenheft	-Karteikarten - HA-Heft

4. ANALYSE SPRACHLICHER SCHWIERIGKEITEN UND SPRACHHILFEN

Mögliche Schwierigkeiten für sprachschwache SuS:

- keine Worterklärungen
- Synonyme: verschiedene Bezeichnungen für dieselbe Sache (Heimtiere, Haustiere)
- mehrdeutige Begriffe: Zugtiere (Zug als Bahn)
- schwer verständliche Fachbegriffe (z.B. domestiziert, dressieren, zähmen, Terrariumstiere, Erbanlagen, Tiernamen)
- Leseverstehen, Textverständnis allgemein
- Verbformen (Präteritum)
- Arbeitsanweisungen

Sprachhilfen:

Zentrales Ziel der UE ist die Aneignung neuen Wissens mittels des Verstehens eines Textes. Daher ist die Unterrichtsgestaltung von Grund auf so gestaltet, dass Text und Inhalte Stück für Stück erschlossen werden, wobei Sprach- und Sachlernen miteinander verbunden werden. Die Unterrichtsdurchführung ist von Grund auf so angelegt, dass auf die Einführung und das Verstehen themenbezogenen Wortschatzes (Fachbegriffe) zentraler Wert gelegt wird. Unbekanntes wird schrittweise und mit unterschiedlichen Methoden erschlossen. Auch zur Erarbeitung eines umfassenden Textverständnisses werden mehrere Unterrichtsschritte durchgeführt (Vorentlastung, reziprokes Lesen, Reformulierung der Inhalte, Fragen zum Text). Jeder Unterrichtsschritt enthält auch Output-orientierte Elemente, in denen SuS Lerninhalte sprachlich (schriftlich oder mündlich) (re-)formulieren müssen. Hinzu kommt der Einsatz zusätzlicher sprachunterstützender Elemente für sprachschwächere SuS:

- Bilder von Lieblings- bzw. Haustieren: Verstehenserleichterung durch Einbezug der bildlichen Darstellungsebene
- ABC-Methode zur sprachlichen Impulsgebung, Sprachlernförderung v.a. für DaZ-SuS
- Vokabelheft und Karteikarten (Hausaufgabe): Verschriftlichung und Sammlung von themenbezogenem Wortschatz, dient auch zur Einprägung und Wiederholung
- AB1 mit Text:
 - Arbeitsanweisungen sind mit Piktogrammen versehen (Einsatz bildlicher Darstellungsebene)
 - Worthilfen sind auf AB1 zu finden, die Adverbien der Häufigkeit aus dem Text erklären, mithilfe alltagssprachlicher Wörter
- Kooperative Partnerarbeit in Form muttersprachlicher Teams oder Sprachteams aus stärkeren und schwächeren SuS (die LK entscheidet je nach Klassensituation, welche Sozialform sinnvoll umgesetzt werden kann)
- Wörterbücher/Internet zur Erschließung weiterhin unbekannter Begriffe: hier können z.B. zweisprachige Wörterbücher oder Bildwörterbücher eingesetzt werden
- Arbeitsanweisungen zum Lesen von AB1 und AB2:
 - Schlüsselbegriffe in Arbeitsanweisungen können durch zusätzliche Hilfen erläutert werden, z.B. Plakat im Klassenraum, durch zusätzliche bildliche Darstellungen auf einem AB und/oder durch das Explizieren durch die LK (zeigt an Tafel, was „markieren“ bedeutet, indem sie ein Wort vor allen markiert)

- Häufige Arbeitsanweisungen können von LK z.B. zum Beginn eines Schuljahres eingeführt werden und entsprechende Materialien im Klassenraum aufgehängt werden, hier kann sich die LK auch mit der DaZ-LK absprechen.
- Leseverstehen: Durch die Methode des reziproken Lesens soll aktives Lesen gefördert werden: SuS gleichen Neues mit vorhandenem Wissen ab, formulieren Verstandenes sprachlich

5. METHODISCHER BEZUG

Scaffolding

- Unterrichtsplanung umfasst auch eine genaue Analyse sprachlicher Besonderheiten und potenzieller Schwierigkeiten in Material und Unterrichtshandlungen durch LK
- Gestaltung des Unterrichtsaufbaus: vom Vorwissen hin zum Fachwissen (bekannt --> unbekannt), auch in sprachlicher Hinsicht
- Einführung und Erklärung von Fachbegriffen schrittweise: von Bekanntem zu Unbekanntem
- LK passt eigenes Gesprächsverhalten an: aktiv zuhören, Reformulierung von SuS-Aussagen in Bildungssprache und indirekte Korrektur durch Wiederholung des Gesagten in grammatikalisch korrekter Form und ggf mit eingeführtem Themenwortschatz, z.B.:
 - *Kind: „Ich habe daheim ein Hund.“*
 - *Lehrerin: „Das ist schön, dass du daheim einen Hund hast. Welche Farbe hat der Hund denn?“*
- Reichhaltiger sprachlicher Input: Text, Verwendung von Fachsprache durch LK, Binnendifferenzierung durch zusätzliches AB für fortgeschrittene SuS, Sprachhilfen für sprachschwächere SuS
- Zahlreiche Sprechgelegenheiten für alle SuS in „sicherer“ Umgebung: „üben“ mündlicher Formulierungen in Partnerarbeit als Vorbereitung für Plenumsgespräche, Absicherung des Wissens (kooperatives Lernen)

6. MATERIAL

Übersicht:

- AB1: Text: Haustiere
- AB2: Fragen zum Text
- AB3: Lückentext
- Zusätzliche Sprachhilfen
- Sprachhilfen zu Arbeitsanweisungen im Klassenraum

Haustiere

Die häufigsten Haustiere in Deutschland sind Hunde und Katzen. Beide begleiten uns Menschen bereits seit tausenden Jahren und waren anfangs reine Nutztiere. Hunde halfen bei der Jagd oder dienten als Wachhunde. Katzen befreiten die Menschen vor allem von Mäusen und sorgten damit für die Sicherheit von Getreide und anderen Nahrungsvorräten. Heute leben Hunde und Katzen bei uns hauptsächlich, um uns zu Gesellschaft zu leisten, als Spielgefährten oder als Familienmitglieder.




Kaninchen, Mäuse, Ratten, Hamster und Meerschweinchen findet man ebenso häufig als Haus- und Heimtiere. Meerschweinchen und Kaninchen wurden früher auch als Fleischlieferanten gezüchtet. Heute müssen sie sich nicht mehr davor fürchten, irgendwann geschlachtet zu werden. Sie leben als Streicheltiere und tierische Freunde bei uns.


Fische sind meist nicht domestiziert. Sie verbringen ihr Leben in unseren Wohnungen ausschließlich im Aquarium. Wir füttern sie, reinigen ihr Aquarium, aber wir können sie weder zähmen noch streicheln. Die Beobachtung der bunten Fische soll beruhigend auf uns wirken.





Schildkröten, Spinnen und Reptilien eignen sich ebenfalls nicht unbedingt als Streicheltiere. Sie leben meist in Terrarien und eignen sich, je nach Art, nur für größere Kinder und Erwachsene. Auch bei Terrariumstieren beobachten wir nur. Wellensittiche und Papageien sind meist nicht domestiziert, allerdings werden sie für die Heimtierhaltung eigens gezüchtet. Auf diese Weise muss man die oft bedrohten Arten nicht in der Natur einfangen. Sie lassen sich teilweise gut dressieren. Papageien können sogar wie Menschen sprechen lernen.

Aufgaben:

 Lies den Text mithilfe der vorgegebenen Methode.

 Markiere unbekannte Wörter.

  Spreche mit deinem Partner über diese Wörter

Worthilfen:

häufigsten	= viele
ebenso häufig	= gleich oft
bereits	= schon
ebenso	= auch
reine	= nur
hauptsächlich	= meistens, normalerweise

Fragen zum Lesetext

Aufgabe: Beantworte die fünf Fragen zum Lesetext. Viel Erfolg!

- 1) Welche Haustiere aus dem Lesetext wurden bereits vor mehreren tausend Jahren domestiziert?



- 2) Einige Haustiere wurden früher als Fleischlieferanten gezüchtet. Nenne mindestens zwei Arten:

- 3) Welches Tier beschützte die Nahrungsvorräte unserer Vorfahren?

- 4) Fallen dir Tierarten ein, welche wir bei uns im Haus halten nur, um sie zu beobachten?

- 5) Wer war der wilde Vorfahre unserer Hunde?



AB3: Lückentext

Haustiere

Aufgabe: Setze die 15 Wörter in die richtigen Lücken ein. Viel Erfolg!

Aquarienfische - Blindenhund - domestiziert - Erbanlagen - Gegenteil - Gesellschaft -
Heimtieren - Landwirtschaft - Lasttiere - Milch - Nutztiere - Wildbahn - wilden
Vorfahren - Wildtiere - Zuordnung

Haustiere werden deshalb als "Haustiere" bezeichnet, weil sie mit uns im oder rund ums Haus leben. Das _____ dazu wären _____ . Haustiere werden aber noch weiter unterschieden, in Nutztiere und Heimtiere. Nutztiere kennen wir vor allem aus der _____. Ihre Haltung bringt uns jeweils einen bestimmten Nutzen. Wir bekommen von den Tieren _____, Eier, Honig, Fleisch oder Wolle und Federn. Andere Tiere wurden vor allem früher als _____ oder Zugtiere eingesetzt. Alle Nutztiere wurden irgendwann im Laufe der Zeit _____ und gezähmt.

Bei _____ ist das nicht immer so. Schlangen, Chamäleons, _____ und teilweise Vögel wurden nie domestiziert und nicht alle Arten lassen sich zähmen. Das heißt, sie haben immer noch die gleichen Erbanlagen, wie ihre in der freien _____ lebenden Verwandten. Heimtiere halten wir hauptsächlich, weil wir ihre _____ mögen und sie sogar als Familienmitglied ansehen.

Bei sehr vielen Tieren ist diese _____ jedoch nicht eindeutig. Sie passen in mehrere Kategorien. Der Hund zum Beispiel gilt als das älteste domestizierte Tier. Seine _____ unterscheiden sich in einigen wesentlichen Punkten von seinem _____ dem Wolf. Man kann Hunde gut zähmen und erziehen. Manche Hunderassen dienen uns rein als Heimtier und sie leben bei uns wie Familienmitglieder. Es gibt aber auch Hunderassen, welche bestimmte Berufe ausüben. Hütehunde, _____ oder Wach- und Schutzhunde zählen zu ihnen. Sie sind gleichzeitig auch _____, weil sie uns durch ihre Arbeit nützen. Viele unsere Haustiere fallen damit in mehr als eine Gruppe.



Lösungsworte in der richtigen Reihenfolge:

Gegenteil - Wildtiere - Landwirtschaft - Milch - Lasttiere - domestiziert - Heimtieren -
Aquarienfische - Wildbahn - Gesellschaft - Zuordnung - Erbanlagen - wilden Vorfahren
- Blindenhund - Nutztiere

Zusätzliche Sprachhilfen:

Formulierungshilfen bei Einführung ins Thema:

Die LK schreibt folgende Hilfen an die Tafel (alternativ: teilt sie als AB aus):

Welches Haustier hast du Zuhause?

- *Ich habe... Zuhause.*

Welches Tier leistet dir Zuhause Gesellschaft?

- *Zuhause leistet mir... Gesellschaft.*

Welche Tiere kennst du?

- *Ich kenne...*

Welche Tiere begleiten dich im Alltag?

- *Mich begleiten...*

Wobei helfen dir die Tiere?

- *Mir helfen die Tiere bei...*

Mögliche Sätze als Sprachhilfe im Klassenraum zum Formulieren von Verständnisfragen:

- *Ich verstehe das Wort nicht: „...“.*
- *Was bedeutet ...?*
- *Können Sie mir/ Kannst du mir erklären, was ... bedeutet/heißt?*
- *Wie sagt man, wenn ...?*
- *Ich habe das nicht verstanden.*
- *Können Sie/ Kannst du das bitte noch einmal erklären?*
- *Können Sie/ Kannst du das bitte wiederholen?*

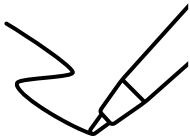
Mögliche Bildhilfen im Klassenraum zur Erklärung häufiger Arbeitsanweisungen:



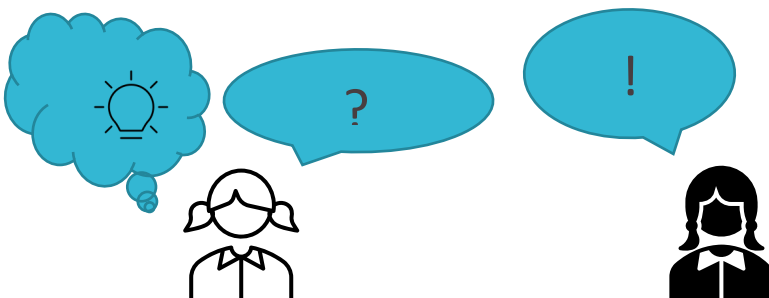
Markieren: *Markiere die Wörter im Text.*



Lesen: *Lies den Text.*



schreiben: *Schreibe die Antworten/unbekannte Wörter/... auf.*



Sich gegenseitig etwas erklären: *Erklärt euch gegenseitig die Wörter.*

usw.